Auftraggeber

Stadt Lübben (Spreewald)

Der Bürgermeister
Lothar Bretterbauer
Poststraße 5
15907 Lübben (Spreewald)

Auftragnehmer

seecon Ingenieure GmbH

seecon Ingenieure
Infrastruktur | Stadt und Land | Neue Energien

Endersstraße 22
04177 Leipzig

Tel.: 03 41/ 48 40-511
Fax.: 03 41/ 48 40-520
leipzig@seecon.de
www.seecon.de

Bearbeiter/-in: Dr.-Ing. Gabi Zink-Ehlert
Jeffrey Seeck (Dipl.-Ing. (FH), MBA)
Florian Finkenstein (Dipl.-Ing.)
Anna Biedermann (M. Sc.)
Ronny Krutzsch (B. Eng.)
Eric Scheil (Dipl.-Ing.)
Ingmar Reichert (M. Eng.)
Irina Hoppe (B. Sc.)
Lisa Gerlach (B. A.)
Stephan Sommer (cand. B. Sc.)

Lüge unwahr
Märchen FakeNews

Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

GEFÖRDERT DURCH:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

...

5.1 Natürliche CO_2-Speicherung

5.1.1 CO_2-Speicherung in Mooren

Im Spreewald sind Moorböden verbreitet. Moore sind der effektivste natürliche CO_2-Speicher der Erde. In Mooren reichert sich abgestorbene Pflanzenmasse zu Torf an. Dieser kann die Pflanzenmasse und damit das in ihr gebundene CO_2 aufgrund des in Mooren vorherrschenden sauren und sauerstoffarmen Milieus über lange Zeit speichern. Schätzungen zufolge sollen die weltweit vorhandenen Moore (ca. 3 % der Landesoberfläche) 550 Mrd. t CO_2 speichern. Die gesamte globale Vegetation speichert hingegen 600 Mrd. t CO_2 (NABU 2009). Dieser Vergleich schildert eindrucksvoll die Relevanz solcher natürlicher Speicherungsstätten.

Moore zu erhalten und wieder zu vernässen, hat in Brandenburg eine hohe Priorität. Deren Erhalt dient dem Klimaschutz, da ausgetrocknete Moore nicht nur CO_2 freigeben, sondern auch die noch treibhausaktiveren Gase Methan und Lachgas. (NABU 2009)

Der Naturschutzbund fordert zur Erhaltung der Torfbestände eine Umstellung der bisher gängigen Wirtschaftsweise. Ein sich in Wiedervernässung befindendes Moor kann auch weiterhin wirtschaftlich genutzt werden, so durch den Anbau von Erlen und Weiden zur Holzgewinnung. Kommt es zu keiner Umstellung, so werden weiterhin aus natürlichen Kohlenstoffsenken Treibhausgasemittenten.

Zur Finanzierung von Moorschutzprojekten in Brandenburg hat das Umwelt- und Verbraucherschutzministerium „MoorFutures“ angeboten, mit denen Wiedervernässungsprojekte finanziert werden. Die „MoorFutures-Projekte“, die in Brandenburg von der Flächenagentur Brandenburg GmbH angeboten werden, werden vom Umweltministerium registriert.

Lüge unwahr
Märchen FakeNews

Auch wenn die Flächenverteilung nach Nutzungsarten für die Stadt Lübben (Spreewald) (vgl. Abschnitt 2.2) keine Moorflächen ausweist, sind in den FFH-Gebieten im Stadtgebiet große Flächenanteile an Moor, Sumpf und Verlandungsbereichen vorhanden, die durch Wiedervernässung einen beachtlichen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen leisten können.

Eine konkrete Berechnung der speicherbaren Mengen an CO_2 ist mit großer Unsicherheit behaftet. Die Literaturwerte zur Speicherfähigkeit nachwachsender Niedermoore haben eine Spannweite von 100 bis 2.100 kg CO_2-C/ha a (vgl. Lorenz 2008, S. 56). Eine gesonderte Ermittlung für das Untersuchungsgebiet ist an dieser Stelle zu empfehlen, da die lokale Struktur der Moore in der Fläche und Tiefe von ausschlaggebender Relevanz für die speicherbaren CO_2-Mengen ist.

5.1.2 CO_2-Speicherung im Wald

Die Waldfläche im Betrachtungsgebiet beträgt 4062 ha (vgl. Tabelle 2-1). Zur Abschätzung der gespeicherten Menge an Kohlenstoffdioxid muss ein überschlägiger Wert herangezogen werden. Die Kohlenstoffstudie zum Forst und Wald in Niedersachsen aus dem Jahr 2011 liefert Hinweise für die Verwendung spezifischer Werte für verschiedene Baumarten (Wördehoff et. al. 2011, S. 2).

Da im Betrachtungsgebiet vorwiegend Kieferbestände anzutreffen sind, wurde für die Ermittlung der gespeicherten Mengen an Kohlenstoff der Wert von 67,7 t_C je Hektar Waldfläche

...

_SR_196_Kommunale_Wertsch%C3%B6pfung_durch_Erneuerbare_Energien.pdf (06.11.2012).

Kalbow 2001 — Kalbow, M, Wirkungsanalyse des Nulltarifs im ÖPNV am Beispiel der Stadt Darmstadt, Diplomarbeit, Universität Köln, Köln 2001.

KBA 2011 — Kraftfahrt-Bundesamt, Fahrzeugzulassungen (FZ) Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Gemeinden 1. Januar 2011.

KfW 2013 — KfW, Merkblatt Erneuerbare Energien,https://www.kfw.de/media/pdf/download_center/foerderprogramme__inlandsfoerderung_/pdf_dokumente_2/58132.pdf, Merkblatt Fündigkeitsrisiko Tiefengeothermie, https://www.kfw.de/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-%28Inlandsf%C3%B6rderung%29/PDF-Dokumente/140761-Merkblatt-F%C3%BCndigkeitsrisiko-Tiefengeothermie-228.pdf, (21.05.2013)

LBV BB 2010 — Landesamt für Bauen und Verkehr: Mittelbereichsprofil Lübben (Spreewald)2010, http://www.lbv.brandenburg.de/dateien/stadt_wohnen/rB_mbpr_Luebben.pdf. (06.05.2013).

LK Argus 2010: — LK Argus GmbH: Lärmaktionsplanung der Stadt Lübben (Spreewald), Hamburg/Berlin 2010.

Lorenz 2008: — Lorenz, M.: Auswirkungen von Klimaveränderungen auf Bodenwasserhaushalt, Biomasseproduktion und Degradierung von Niedermooren im Spreewald, Diplomarbeit, Berlin 2008.

Loose 2007 — Loose: Wir teilen unser Auto! CarSharing als innovatives Mobilitätsangebot auch im ländlichen Raum, Land aktiv 05/2007, S. 6 -7, 2007.

LS 2011 — Landesbetrieb Straßenwesen: Antragsunterlagen zur Linienbestätigung B 87 Ortsumgehung Lübben 2011.

LUGV 2010 — Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz: Auswertung regionaler Klimamodelle für das Land Brandenburg 2010.

Müller 2009 — Müller: Neue Wasserkraftwandler für niedrigste Fallhöhen unter 2 m – das Projekt HYLOW, http://www.iww.rwth-aachen.de/fileadmin/internet/iwasa/vortraege2009/IWASA2009_Mueller.pdf, 07.12.2012.

NaBu 2009 — Naturschutzbund Deutschland: Moore – Lebensräume mit hoher Bedeutung für Natur- und Klimaschutz, 2009,http://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/naturschutz/moorschutz/nabuposition-moore_web.pdf (19.11.2012).

Palmer 2009 — Palmer, B.: Eine Gemeinde macht blau, Politik im Klimawandel - das Tübinger Modell, KiWi Verlag 2009.

PHI 2011 — Passivhaus Institut: Zertifizierung als "Qualitätsgeprüftes Passivhaus", Darmstadt 2011